

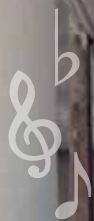
Orgelschätze

in der Lüneburger Heide

Konzerte an ausgewählten Orgeln

5. Mai – 5. Oktober 2024

24



Lüneburgischer
Landschaftsverband



Orgelschätze

in der Lüneburger Heide

Orgelschätze in der Lüneburger Heide

24

Orgelschätze 2024

2017 wurden die deutsche Orgelmusik und der Orgelbau in die UNESCO-Liste des immateriellen Kulturerbes aufgenommen. Doch wie kann es gelingen, künftigen Generationen Orgelmusik näher zu bringen? Wie können wir die Kleinsten für das größte aller Musikinstrumente begeistern? Hier setzen die jährlich stattfindenden Orgelentdeckertage der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers an. 2024 finden sie bereits zum 9. Mal statt. Vom 21. September bis 4. Oktober 2024 können Kinder und Jugendliche, aber auch erwachsene Orgelentdecker und -entdeckerinnen dieses außergewöhnliche Instrument auf vielfältige Weise erleben. Neben Konzerten und Führungen werden zusätzlich verschiedene Mitmachaktionen angeboten. Auch in unserem Verbandsgebiet gibt es entsprechende Angebote, die Sie im Internet unter der Adresse www.orgelentdecker.de finden. Für Lehrerinnen und Lehrer bietet die Homepage im Übrigen Anregungen und Materialien für den eigenen Unterricht, wie etwa eine Anleitung zur Herstellung von Orgelpfeifen.

Unser Programmheft verfügt zwar nicht über Bastelvorlagen, dennoch wünschen wir Ihnen viel Freude beim Entdecken der Konzertreihen und anderen Veranstaltungsformaten.

Den Kreiskantoren Holger Brandt, Axel Fischer und Reinhard Gräler gilt mein großer Dank für die sehr gute Zusammenarbeit und ihr unermüdliches Engagement.

Dr. Heiko Blume

*Vorsitzender des Lüneburgischen Landschaftsverbandes
Landrat des Landkreises Uelzen*



→ www.orgelschätze.org



Grußworte

Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer!

Üblicherweise sind die Texte im Programmheft der „Orgelschätze“ auf die Orgeln ausgerichtet, die im jeweiligen Jahr präsentiert werden. Besondere Schwerpunkte der Darstellung ergeben sich ganz bewusst aus den Instrumenten. Dieses Mal möchten wir Ihre Aufmerksamkeit zusätzlich darauf lenken, dass die Aufstellung und Einbindung der Orgel in den jeweiligen Kirchen- oder Kapellenraum ihre klangliche Aussage und Entfaltung wesentlich mitbestimmt.

Als Beispiel dafür mag die neue Orgel in der Gutskapelle Breese im Bruche südlich von Dannenberg dienen. Die Gutskapelle ist ein ungewöhnlicher Sakralbau, gebaut im Jahre 1592 im Stil der Weserrenaissance. Hier musste die neue Orgel, eingeweiht im Mai 2023, in sorgfältiger Abstimmung mit dem Niedersächsischen Landesamt für Denkmalpflege sowie den Eigentümern der Gutskapelle, dem Orgelbauer und der Orgelfachberatung sensibel in einen Raum eingepasst werden, der bereits durch Deckenmalerei der Renaissance mit Szenen des Alten Testaments geprägt ist.

Vom Ergebnis der Orgel-Aufstellung und des Orgel-Klages, das von zahlreichen Besucherinnen und Besuchern als sehr gelungen bezeichnet wird, können Sie sich auch im Rahmen der Veranstaltungen der diesjährigen Orgelschätze überzeugen.

Im Verlauf der Orgelreise am 7. Juli 2024 wird die Orgel erneut vorgestellt, erläutert und konzertant erklingen. Zugleich besteht daran anknüpfend die Gelegenheit, die Aufstellung der Orgel „in den Blick zu nehmen“ und mit den Verhältnissen anderenorts zu vergleichen.

Lassen Sie sich bei allen Veranstaltungen der diesjährigen „Orgelschätze“ begeistern von berührender Orgelmusik und der architektonischen Gestalt der Orgeln.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Ihre Kreiskantoren und Orgelrevisoren

Holger Brandt

Axel Fischer

Reinhard Gräler

Orgel schätzt

Programmübersicht



Einzelkonzerte

5. Mai	19 Uhr	Walsrode Stadtkirche	8
		Anton Bruckner – Zum Scherzen aufgelegt	
19. Mai	20 Uhr	Bergen/Dumme Pauluskirche	9
		Orgelmusik zum Pfingstfest	
26. Mai	19 Uhr	Walsrode Stadtkirche	10
		Der Meyer-Klang	
4. August	19 Uhr	Walsrode Renaissancekirche Stellichte	11
		Musik des 17. Jahrhunderts	
8. Sept.		Orgel-Marathon	12
	14.30 Uhr	Suderbruch St. Katharinenkirche	
	15.40 Uhr	Gilten St. Paulikirche	
	17 Uhr	Bothmer St. Matthaei-Kapelle	
	18 Uhr	Schwarmstedt St. Laurentiuskirche	
13. Sept.	20.30 Uhr	Walsrode Renaissancekirche Stellichte	14
		Frische Brise	

Orgel

Orgelschätze

in der Lüneburger Heide

Konzertreihen

- | | |
|---|----|
| Marktmusiken in Winsen (Luhe)
Mai bis Oktober erster Samstag im Monat, 11–11.30 Uhr
Winsen/Luhe St. Marien-Kirche | 15 |
| Werkstattkonzerte Schnega
10. Mai bis 28. September
Schnega Atelierhaus Hugo Körtzinger | 16 |
| Lüneburger Orgelsommer
26. Mai bis 14. Sept. jeweils 18 Uhr, Eröffnung (26.5.) 15 Uhr
Lüneburg St.-Johannis-, St.-Michaelis- und St.-Nicolai-Kirche | 18 |
| Gifhorner Orgelsommer – Eröffnungskonzert
26. Mai 17 Uhr
Gifhorn St.-Nicolai-Kirche | 22 |
| Lüchower Orgelfest
23. bis 30. Juni So, Mi, Fr, So, jeweils 19 Uhr, 26.6. auch 16 Uhr
Lüchow St.-Johannis-Kirche | 24 |
| Salzhäuser Orgelsommer/Raven
28. Juni bis 30. August jeweils freitags, 18.30 Uhr
Salzhausen St.-Johannis-Kirche + Raven St.-Martins-Kirche | 26 |
| Orgel-Sommer-Gartow
3. Juli bis 28. August jeweils mittwochs, 18 Uhr
Gartow St.-Georg-Kirche | 28 |
| Orgelwochenende im Wendland
5. bis 7. Juli
Orgelporträt in der Kirche zu Lanze
Orgelnacht zu Trebel
Orgelreise: Breselenz, Breese im Bruche, Krummasel, Plate | 30 |
| Uelzener Sommerkonzerte (mit anschl. Weinausschank)
6. Juli bis 24. August jeweils samstags, 16.45 Uhr
Uelzen St.-Marien-Kirche | 34 |
| ORGELpunkt 12 in Uelzen, St.-Marien-Kirche
April bis Oktober jeweils mittwochs um 12 Uhr zur Marktzeit | 35 |



Orgelfotos: Axel Fischer

Orgelporträt: Martin-ter-Haseborg-Orgel

Die Gutskapelle in Breese im Bruche (Landkreis Lüchow-Dannenberg) ist ein ungewöhnlicher Sakralbau. Sie wurde im Jahre 1592 von Otto Grote und dessen Ehefrau Elisabeth von Holle im Stil der Weserrenaissance gebaut. Die seither in Privatbesitz befindliche Kapelle ist nach außen durch einen Dachreiter mit Glockenstuhl als kirchliches Gebäude erkennbar. Ihre außergewöhnliche Gestaltung unter anderem durch Deckenmalerei der Renaissance mit Szenen des Alten Testaments ist jedoch erst im Inneren zu erleben.



Foto: C. Fischer, Wikimedia.org

Gutskapelle in Breese im Bruche,
Martin-ter-Haseborg-Orgel

Orgel

Orgelporträt

2020 kam von Klemens-August Graf Grote und Almuth Gräfin Grote der Wunsch auf, eine Orgel in die Kapelle zu integrieren. Den Auftrag erhielt Orgelbaumeister Martin ter Haseborg mit seiner Werkstatt Orgelbau in Ostfriesland GmbH & Co KG. Das neue Instrument, eine Orgel mit acht Registern inkl. Pedal, ist in die mehrstöckige Westempore zentral eingepasst worden und kann sich klanglich optimal im Raum entfalten.

Es entstand eine Orgel, deren Klangschönheit auf den bemerkenswerten Kapellenraum Bezug nimmt und ihn sprichwörtlich zum Klingen bringt: solistisch ebenso wie begleitend.

Daten zur Orgel

Manual (C,D – f''')

Gedackt 8'

Viola 8'

Principal 4'

Rohrflöte 4'

Doublette 2'

Cornett II

Mixtur III

Subbass 16'

Tremulant

Wind

Pedalkoppel

Unter www.nomine.net finden Sie ausführliche Porträts zu mehr als 250 Orgeln im Norden Niedersachsens.



Foto: Martin ter Haseborg



Stadtkirche Walsrode, Eduard-Meyer-Organ (1849)
Sonntag, 5. Mai, 19 Uhr (Eintritt frei)

Anton Bruckner – Zum Scherzen aufgelegt

Sinfonie Nr. 7 (Teil 2)

Holger Brandt (Orgel), Walsrode

Die Walsroder Orgel ist mit 26 Registern die größte im Originalzustand erhaltene Meyer-Organ. 1849 erbaut steht sie klanglich „zwischen den Zeiten“. Ein eher barockes Hauptwerk wird durch ein grundtönig-romantisches Unterwerk ergänzt.

Dieser zweite Teil eines Tandemkonzerts ist als „Konzert mit Sofa“ (15 min. Gespräch, ca. 60 min. Programm) geplant. Der erste Teil findet bereits am Freitag, den 26. April um 20.30 Uhr am selben Ort als „Konzert im Kerzenschein“ (ca. 50 min. Programm) statt.

Holger Brandt spielt seine eigene Transkription für Orgel der 7. Sinfonie von Anton Bruckner. Bei beiden Konzerten stehen neben je einer halben Sinfonie auch Werke von Brahms und Schumann auf dem Programm.

→ www.kirchengemeinde-walsrode.de/kirchenmusik/Konzerte



Pauluskirche Bergen/Dumme, Ernst-Wilhelm-Meyer-Orgel (1842)
Pfingstsonntag, 19. Mai, 20 Uhr (Eintritt frei)

Orgelmusik zum Pfingstfest

Werke von Buxtehude, J.S. Bach, C.Ph.E. Bach, Mendelssohn
und Rheinberger

Axel Fischer, Bergen/Dumme

Die Meyer-Orgel in der klassizistischen Pauluskirche ist ein beispielhaftes Instrument des Übergangs von der klassizistischen Frühromantik zur Hochromantik mit geschärft-streichenden Klängen. Die Orgel besitzt sowohl spätbarocke Helligkeit wie auch eine angenehm raumfüllende Grundtönigkeit, die in hervorragender Weise mit dem zeitgleich entstandenen Kirchenraum (Hellner, 1839) korrespondiert. Mit nur 16 Registern auf zwei Manualen bietet diese hörenswerte Orgel ein bemerkenswertes Klangspektrum, das eine große stilistische Bandbreite darzustellen vermag.

Durch die Orgelbauwerkstatt Hillebrand wurde das Instrument 1992 zum 150-jährigen Jubiläum restauriert. Die beiden Zungenregister im Pedal wurden 2012 instandgesetzt und sorgfältig nachintoniert. Die Einstimmung der Orgel nach Neidhardt III fördert dezent die Farbigkeit der Register und ihre Verschmelzungsfähigkeit.



Stadtkirche Walsrode, Eduard-Meyer-Orgel (1849)
Sonntag, 26. Mai, 19 Uhr (Eintritt frei)

Orgelkonzert: Der Meyer-Klang

Werke von Bach, Czerny u. a.

Ulfert Smidt (Meyer-Orgel), Hannover

Was macht den besonderen Meyer-Klang aus? Zum einen scheint die Orgel in klanglicher Hinsicht den Raum widerzuspiegeln: freundlich, hell und in sich geschlossen. Zum anderen steht sie zwischen den Zeiten: Das erste Manual mit dem kräftigen Plenum weist zurück in die Barockzeit; die warmen, charakteristischen Flöten und Streicher kündigen die Romantik an.

Ulfert Smidt, Organist an der Marktkirche Hannover und Professor für künstlerisches Orgelspiel an der Musikhochschule, hat ein Programm zusammengestellt, das die Stärken der Meyer-Orgel zur Geltung bringt.

Konzert mit Sofa: 15 min. Gespräch mit dem Künstler, ca. 60 min. Programm, im Anschluss Sekt



Renaissancekirche Stellichte, Marten de Mare-Orgel
Sonntag, 4. August, 19 Uhr (Eintritt frei)

Konzert: Der verlorene Sohn

Musik des 17. Jahrhunderts

Ensemble „La Protezione della Musica“

Leitung Jeroen Finke, Grasberg

Im Zusammenspiel von historischen Instrumenten (Zinken, Flöten, Gamben, Cembalo), die im ganzen Kirchenraum verteilt sind, Gesang und der Stellichter Renaissanceorgel ist Musik des 17. Jahrhunderts über ein bekanntes biblisches Gleichnis zu hören.

Ähnlich farbig wie die Renaissanceausstattung der Kirche und der prächtige Orgelprospekt präsentieren sich auch die Klänge der Orgel, die seit 1985 wieder als Instrument des frühen 16. Jahrhunderts erklingt.

Konzert mit Sofa: 15 min. Gespräch mit dem Künstler, ca. 60 min. Programm, im Anschluss Sekt

→ www.kirchengemeinde-walsrode.de/kirchenmusik/Konzerte



Furtwängler & Hammer-Orgel, Gilten



Fotos: Holger Brandt

Sonntag, 8. September (Eintritt frei, Dauer je ca. 30 min.)

Orgel-Marathon

Vier Kirchen – vier kurze Programme

St. Katharinenkirche **Suderbruch, 14.30 Uhr**

Barockmusik für Violine und Orgel

St. Paulikirche **Gilten, 15.40 Uhr**

Romantische Musik für Violine und Orgel

St. Matthaei-Kapelle **Bothmer, 17 Uhr**

Barockmusik und kurze Führung

St. Laurentiuskirche **Schwarmstedt, 18 Uhr**

„Stylus fantasticus“ auf der Orgel

Holger Brandt (Orgel), Walsrode

Eva Politt (Violine), Hannover



Eine spätsommerliche Tour am Tag des Offenen Denkmals, die aufgrund der kurzen Distanzen auch mit dem Fahrrad zurückgelegt werden kann, führt zu vier sehenswerten Kirchen zwischen Leine und Aller. Mit Musik und kurzen Informationen zu Raum und Orgel ist jede Kirche ca. 30 Minuten zu erleben; dreimal ist dazu auch die Violine zu hören. So reizvoll die Kirchenräume in ihrer Unterschiedlichkeit sind, so bemerkenswert sind auch die unterschiedlichen Charakteristiken der einzelnen Orgeln:

In **Gilten** entfaltet die **Furtwängler & Hammer-Orgel von 1900** warme Klänge. In **Suderbruch** steht eine kleine, **frühromantische Furtwängler-Orgel von 1854** unter blauem Gewölbe. Hinter dem **Barockprospekt von ca. 1770** verbirgt sich in **Schwarmstedt** ein Instrument des 20. Jahrhunderts, das durch die soeben erfolgte gründliche Renovierung eine hohe Klangqualität erreicht hat. In der alten Kapelle in **Bothmer** steht ein kleines Instrument, das sich zur Begleitung gut eignet.



Renaissanceskirche Stellichte, Marten de Mare-Organel
Freitag, 13. September, 20.30 Uhr (Eintritt frei, ca. 50 Min.)

Organekonzert: Frische Brise

Werke von Buxtehude (Lübeck), Böhm (Lüneburg) u. a.

Holger Brandt (Organel), Walsrode

Holger Brandt spielt Werke des norddeutschen Barocks in abendlicher Kerzenatmosphäre. In der kleinen ehemaligen Gutskirche mit ihrer vollständig erhaltenen Renaissanceausstattung ist die Stellichter Organel nicht nur ein optischer Blickfang; auch klanglich fasziniert sie vom ersten Ton die Zuhörerinnen und Zuhörer mit ihren farbenreichen Klängen des 17. Jahrhunderts. Jürgen Ahrend hat 1985 das Instrument von 1610 kompromisslos wiedererstellen lassen – inklusive kurzer Oktave und mitteltöniger Stimmung.

Konzert im Kerzenschein mit anschließendem Sektempfang.

→ www.kirchengemeinde-walsrode.de/kirchenmusik/Konzerte



St. Marien Winsen/Luhe, Paul Ott-Organ (1960)
Mai bis Oktober, jeweils am 1. Samstag im Monat, 11 Uhr
4. Mai/1. Juni/6. Juli/3. August/7. September/5. Oktober
(Eintritt frei, Dauer je ca. 30 Min.)

„Marktmusiken“ – Orgelkonzerte zur Mittagszeit
Reinhard Gräler, Winsen/Luhe

Die Ott-Organ der Marienkirche ist im Jahr 1960 erbaut und 2004 von der Firma Schuke aus Potsdam saniert worden. Das im Stil des Neobarock gestaltete Instrument besitzt 39 Register auf drei Manualen und Pedal.

→ www.kirchenmusik-in-winsen.de

Schnega Werkstattkonzerte

Orgelkonzerte

Atelier Hugo Körtzinger,
Walcker-Orgel Opus 2576 (1937–1949)
Atelierhaus Hugo Körtzinger, Am Markt 6, 29465 Schnega
10. Mai bis 28. September, Eintritt: 14 Euro

Freitag, 10. Mai, 19 Uhr

Orgelkonzert

Vorstellung der neuen Doppel-CD „Opus 2576“

Martin Schmeding und Studierende der Orgelklasse
an der Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Samstag, 11. Mai, 19 Uhr

Schlagzeug trifft Orgel – Werke und Improvisationen für Orgel, Schlagzeug und Kammermusik

Martin Schmeding (Orgel) und Stefan Rapp (Schlagzeug) mit
Studierenden der HfMT Leipzig

Sonntag, 12. Mai, 11–15 Uhr, Hutkasse

Schlagzeug trifft Orgel – Kurzkonzerte zur vollen Stunde

Martin Schmeding (Orgel) und Stefan Rapp (Schlagzeug) mit
Studierenden der HfMT Leipzig

Samstag, 22. Juni, 16 Uhr

Orgelkonzert

Impressionismus – Expressionismus – Minimalismus

Winfried Kuntz, Bad Belzig

Samstag, 13. Juli, 16 Uhr

Orgelkonzert: Passacaglia im Laufe der Zeit

Mona Rozdestvenskyte, Linz/Österreich

Samstag, 28. September, 16 Uhr

Orgel A4 – Orgelkonzert vierhändig

Christian Groß und Lisa Hummel, Rottweil



Schätze

Ab 1937 entstand in der Werkstatt des Malers, Bildhauers und Orgelspielers Hugo Körtzinger in Schnega die nach seinen Vorstellungen konzipierte Orgel Opus 2576 des berühmten Orgelbauunternehmens E. F. Walcker & Cie., die bis 1948 zu einer der größten Privatorgeln Deutschlands ausgebaut wurde. Die höchst individuelle Orgel umfasst damit in ihrer bis heute unveränderten Form 56 Register mit weit über 2.000 Pfeifen. Obschon die Orgel zum Teil noch in der sinfonischen Klangsphäre der Spätromantik, für die der Orgelbauer Walcker so bekannt ist, steht, greift sie doch zentrale Ideen der sogenannten Orgelbewegung auf: Ein Instrument, auf dem man – aus damaliger Perspektive – wieder die Alten Meister, wie Frescobaldi, Buxtehude oder Praetorius interpretieren konnte. Gleichzeitig sollte die Orgel aber auch inspirierend für die Moderne sein, so dass die Musik der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts von Reger über Distler bis Hindemith ebenfalls hervorragend darstellbar ist.

→ www.hugo-koertzinger.de



Für die **St.-Michaelis-Kirche in Lüneburg** – in der Johann Sebastian Bach zwischen den Jahren 1700 und 1702 singt und lernt – liefert Matthias Dropa aus der Schule Arp Schnitgers 1708 eine Orgel mit 43 Registern. Jedoch gehen bei Umbauten 1871 durch die Firma Philipp Furtwängler & Söhne die meisten Register verloren. Furtwängler & Hammer baut 1931 unter Beratung von Christhard Mahrenholz eine neue Orgel in das alte Dropa-Gehäuse. Nach Veränderungen im Sinne der „Orgelbewegung“ (neobarocke Reformbewegung im Orgelbau, heute als falsche Richtung angesehen) 1956 durch Emanuel Kemper & Sohn und 1971 durch Hillebrand wird die Orgel 1999 renoviert und die historischen Bestände von 1708 und 1931 gesichert.



Lüneburger Orgelsommer

Orgelkonzertreihe

St.-Johannis-, St.-Nicolai- oder St.-Michaelis-Kirche Lüneburg
26. Mai bis 14. September
Eintritt: 12 Euro/erm. 6 Euro

**Sonntag, 26. Mai, 15 Uhr: Bardowicker Dom, Nikolaihof
Bardowick, St.-Michaelis Lüneburg**

OrgelRadTour

zur Eröffnung des Lüneburger Orgelsommers

15 Uhr: Orgelmusik im Bardowicker Dom

15.30 Uhr: Intermezzo mit Kuchen und Kaffee

16 Uhr: Fahrradfahrt zum Nikolaihof

16.15 Uhr: Orgelmusik im Nikolaihof Bardowick

16.45 Uhr: Fahrradfahrt nach Lüneburg

17.15 Uhr: Orgelmusik in St. Michaelis Lüneburg

17.45 Uhr: Ausklang bei Wein und Brot

Orgel: Peter Elflein, Stefan Metzger-Frey, Henning Voss und
Ulf Wellner

St.-Michaelis-Kirche: Samstag, 8. Juni, 18 Uhr

Orgelkonzert

Joachim Vogelsänger (Orgel), Lüneburg

St.-Johannis-Kirche: Samstag, 22. Juni, 18 Uhr

Orgelkonzert

Pieter van Dijk (Orgel), Alkmaar NL

St.-Michaelis-Kirche: Samstag, 6. Juli, 18 Uhr

Musik für zwei Trompeten und Orgel

Anton Borderieux und Oliver Christian (Trompete), Lüneburg
Henning Voss (Orgel), Lüneburg



Chororgel, St. Johannis

St.-Johannis in Lüneburg ist bekannt für ihre große Renaissance-/Barockorgel von Hendrik Niehoff (1553) und Matthias Dropa (1712). Diesem Instrument hat die Orgelbauwerkstatt Kuhn eine neue Chororgel (2010; 23/II+P) zur Seite gestellt. Der frei stehende Spieltisch ist unmittelbar an der Emporenbrüstung platziert und ermöglicht dem Organisten eine direkte akustische Verbindung zu Chor und Orchester im Hochchor. Um den Begleitaufgaben gerecht werden zu können, besitzt sie ein groß besetztes Schwellwerk mit einem reich ausgestatteten Zungenchor. Bewusst wurde die Disposition an französischen Vorbildern orientiert; so wird die Orgellandschaft um die sehr typischen Klänge Cavallé-Colls bereichert. Mensurierung und Intonation erlauben aber auch symphonische Sololiteratur und heben die Orgel klanglich weit über ein reines Begleitinstrument hinaus.

Der Architekt hatte die schwierige Aufgabe zu meistern, ein relativ großes Bauvolumen in die Durchsichtigkeit der Hallenkirche zu integrieren, ohne sie als Fremdkörper störend erscheinen zu lassen. Dies gelang durch konsequente Vermeidung von gestalterischen Anspielungen auf bereits im Raum Vorhandenes und eine strikte Konstruktion nach musikalischen Proportionen.

Lüneburger Orgelsommer

St.-Johannis-Kirche: Samstag, 20. Juli, 18 Uhr

Orgelkonzert

Gerhard Löffler (Orgel), Hamburg

St.-Michaelis-Kirche: Samstag, 3. August, 18 Uhr

Nostalgia – Schwanengesänge

Musik für Gesang und Orgel von Johannes Brahms
und Antonín Dvořák

Gudrun Sidonie Otto (Sopran), Basel

Andreas Liebig (Orgel), Basel

St.-Johannis-Kirche: Samstag, 17. August, 18 Uhr

Orgelkonzert

Léon Berben (Orgel), Niederlande

St.-Michaelis-Kirche: Samstag, 31. August, 18 Uhr

Orgelkonzert

Matthias Roth (Orgel), Bad Reichenhall

Samstag, 14. September, 18 Uhr: St.-Johannis-, St.-Nicolai- und
St.-Michaelis-Kirche

Wandelkonzert beginnend in St.-Michaelis

Last Night! Sing along!

Musik für Publikum und Orgel

Orgel: Stefan Metzger-Frey, Henning Voss und Ulf Wellner

Konzerttermine (Auswahl) – das gesamte Programm finden Sie
im Internet: www.lueneburger-orgelsommer.de/konzerte

Orgelsommer Gifhorn

Orgelkonzerte: „Ich singe mit, wenn alles singt“

Gifhorn: St. Nicolai und St. Bernward
ab 26. Mai, jeweils sonntags, Eintritt frei

Sektempfang nach den Konzerten

Sonntag, 26. Mai, 17 Uhr: St. Nicolai-Kirche Gifhorn

Orgelkonzert

Konja Voll (Orgel)

Sonntag, 30. Juni, 17 Uhr: St. Bernward-Kirche Gifhorn

„Orgel plus ...“

N.N.

Sonntag, 25. August, 17 Uhr: St. Nicolai-Kirche Gifhorn

Orgelkonzert

Jannik Hüffner (Orgel)

Sonntag, 29. September

St. Nicolai-Kirche Gifhorn, 17 Uhr

St. Bernward-Kirche, 18 Uhr

3. Gifhorner Orgelspaziergang

Arne Hallmann und

Raphael Nigbur, Orgel vierhändig

Das gesamte Programm finden

Sie im Internet:

www.nicolai-gifhorn.de



Ladegast-Orgel in
St. Bernward



Christian-Vater-Orgel in St. Nicolai

Die Orgel in St. Nicolai

Im Rahmen der Kirchenrenovierung 1960/61 wurde die letzte größere Reparatur 1961 mit einer Verlagerung der Orgel von der oberen auf die untere Empore durch die niederländische Firma Flentrop/Zaandam ausgeführt. Die damaligen Arbeiten umfassten auch eine farbliche Gestaltung des Orgelprospektes, dem Altar angepasst und in der Farbskala reichhaltiger ausgestattet. Nach langer Vorplanung wurden im Jahre 1996 die Arbeiten für die jüngste Restaurierung des Orgelwerkes an die Firma Gebr. Hillebrand aus Altwarmbüchen bei Hannover und für die Farbfassung des Orgelgehäuses an die Firma Ochsenfarth in Paderborn vergeben. Im Februar 2000 wurden die Arbeiten abgeschlossen.

Die Orgel in St. Bernward

Das Instrument in St. Bernward wurde von Friedrich Ladegast im Jahre 1887 für die Freimaurer-Loge in Braunschweig erbaut und steht seit 1937 in der St. Bernward-Kirche. Ein Umbau mit Dispositionsänderung erfolgte 1976 durch den Orgelbauer Günter Graun. Anfang 1996 führte die Firma Stockmann aus Werl eine grundlegende Restaurierung durch und führte die Disposition wieder auf ihren Ursprungszustand zurück.

Lüchowers Orgelfest

Orgelkonzerte und Orgelführungen

St.-Johannis-Kirche Lüchow

23. Juni bis 30. Juni

St.-Johannis-Kirche Lüchow, Eule-Orgel (2006)

Sonntag, 23. Juni, 19 Uhr

Orgelkonzert

Theo Jellema, Leeuwarden, NL

Mittwoch, 26. Juni, 16 und 19 Uhr

Orgelschnuppertag mit Orgelführungen

16 Uhr für Kinder

19 Uhr für Erwachsene

Axel Fischer stellt die Orgel und ihre Klangfarben vor.

Zum Schluss erklingen jeweils Toccata und Fuge d-Moll von
Johann Sebastian Bach

Freitag, 28. Juni, 19 Uhr

Orgelkonzert

Klaus Menzel, Hitzacker

Sonntag, 30. Juni, 19 Uhr

Orgelkonzert

Werke von Carl Philipp Emanuel Bach und Zeitgenossen

Axel Fischer, Lüchow

Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei.



Im Rahmen des konzertanten „Lüchower Orgelfests“ präsentiert sich in der überwiegend historisch geprägten Orgellandschaft des Wendlandes mit der Eule-Orgel ein großes zeitgenössisches Instrument.

47 Register auf drei Manualen und Pedal sowie einige besondere Eigenschaften geben der Orgel ein spezielles Profil: erweiterte Klaviaturnumfänge (Manuale C-c^{'''}, Pedal C-g'), elektrisch-mechanische Doppelregistratur, Setzeranlage mit 4.000 Kombinationen, Schwellwerk, umschaltbare Charakteristik der Windversorgung, leicht ungleichstufige Stimmung (Neidhardt III), „historisch inspirierte“ Klangqualität. Eine universell einsetzbare, Zuhörende und Spielende gleichermaßen packende Orgel!

Zum Thema „Wind, Geist, Atem“ (hebräisch: ruach) gestaltete der Schweizer Bildhauer Karl Imfeld einen bildhaft-ansprechenden Orgelprospekt und ein Gehäuse in Form einer baumartigen Skulptur.

In dem im Jahr 2010 preisgekrönten Buch „Lüchower Orgelbüchlein“ (ISBN 978-3-926322-41-8) wird neben der Darstellung der Lüchower Orgelhistorie das konzeptionelle Entstehen und Wachsen dieser facettenreichen Orgel beschrieben und durch zahlreiche Fotos illustriert.

Salzhäuser Orgelsommer

Orgelkonzertreihe

St.-Johannis-Kirche Salzhäuser und St.-Martins-Kirche Raven
28. Juni bis 30. August, jeweils freitags um 18.30 Uhr



Die Orgel der St.-Johannis-Kirche zu Salzhäuser wurde 1997 von Michael Becker (Freiburg) neu gebaut nach dem Vorbild norddeutscher Barockorgeln mit Rückpositiv, zwei Manualen und 18 Registern. Orgelkonzerte mit inzwischen namenhaften Künstlerinnen und Künstlern finden seit zehn Jahren statt.



chätze

St.-Johannis-Kirche Salzhausen

Orgelkonzerte

28. Juni: Matthias Mück, Magdeburg

5. Juli: Robin Hlinka, Braunschweig

12. Juli: Christoph Minke, Schönberg

19. Juli: Tjark Pinne, Hamburg

26. Juli: Min Uhlig, Büchen

2. August: Ludvik Suransky, Zlin (CZ)

**9. August: Joachim Vogelsänger (Orgel), Lüneburg, und
Petra Kalusa (Querflöte), Salzhausen**

16. August: Irene Roth-Halter, Tägerwilen (CH)

St.-Martins-Kirche Raven

Orgelkonzerte

23. August: Gerhard Wolfstieg, Salzhausen

30. August: Peter Pawalowski, Raven

Der Eintritt zu sämtlichen Konzerten ist frei – Spenden werden am Ausgang erbeten.

→ www.freunde-der-kirchenmusik.info/konzerte

Die Ravener Orgel wurde 1965 durch Orgelbaumeister Klaus Becker (Kupfermühle), der auch einen kleineren Umbau im Jahr 1979 vornahm, gebaut. Im Zuge einer Generalreinigung nahm Orgelbaumeister Kilian Gottwald aus Amöneburg einige Umstellungen und Umdisponierungen, die zum Teil eine Annäherung an den Zustand von 1965 bedeuteten, sowie eine behutsame Erweiterung vor.

Die Orgel hat 17 Register verteilt auf Hauptwerk, Brustwerk und Pedal.

Orgel-Sommer- Gartow

Orgelkonzertreihe

St.-Georg-Kirche Gartow

3. Juli bis 28. August, jeweils mittwochs um 18 Uhr

St.-Georg-Kirche Gartow

Orgelkonzerte an der historischen Orgel (1740) von Johann Matthias Hagelstein (II+P/23)

3. Juli: Kleine Kantorei Gartow, Ltg.: Michael Röbbelen,
zusammen mit Axel Fischer (Orgel)

10. Juli: Friedhelm Flamme, Dassel

17. Juli: Klaus Eichhorn, Berlin

24. Juli: Daniel Stickan, Lüneburg

31. Juli: Reinhard Gräler, Winsen/L.

7. August: Ulf Wellner, Lüneburg

14. August: Axel Fischer, Lüchow

21. August: Klaus Menzel, Hitzacker

28. August: Johannes Schymalla, Stendal

Der Eintritt zu sämtlichen Konzerten ist frei.

Die Barockorgel in der Gartower St.-Georg-Kirche entstand in den Jahren 1735 bis 1740 durch den Lüneburger Orgelbauer Johann Matthias Hagelstein (1706–1758), der bei Schnitgers Meisterschüler Matthias Dropa das Orgelbauerhandwerk erlernt hatte.

Nach Zusatzarbeiten und klanglichen Änderungen bis 1749 sowie Fertigstellung der Farbfassung entstand in Gartow eine ungewöhnlich prachtvolle Orgel. Sie enthält singende Principale, leuchtende und intensive Flötenstimmen sowie kernige und raumfüllende Zungenregister. Diese Stimmen ermöglichen die Darstellung eines breiten Spektrums an Orgelwerken.



1988 bis 1991 wurde die Gartower Hagelstein-Orgel, das einzige vollständige Werk dieses Orgelbauers, von Gebr. Hillebrand, Orgelbau, nach denkmalpflegerischen Gesichtspunkten umfassend restauriert. Sie beinhaltet eine Mischung von klanglichen und technologischen Elementen des nord- und mitteldeutschen Orgelbaus, die hier eine bemerkenswerte Synthese bilden.

Die Hagelstein-Orgel ist ein Erlebnis für Augen und Ohren – überzeugen Sie sich davon gerne persönlich beim Besuch des Gartower Orgel-Sommers 2024!

Einen Vorgeschmack per Video finden Sie hier:
→ www.nomine.net/gartow-st-georg

Orgelwochenende im Wendland

Orgelwochenende

Orgelporträt, Orgelnacht, Orgelreise
5. bis 7. Juli

Das alljährliche Orgelwochenende im Wendland ist ein kirchenmusikalischer Fixpunkt: In unterschiedlichen Formen wird die Vielfalt der hiesigen Orgelkunst präsentiert.

Den klingenden Rahmen des diesjährigen Orgelwochenendes bilden die romantische Becker-Orgel in der Kirche zu Lanze sowie die sonntägliche Orgelreise zu vier ausgewählten Stationen der Orgellandschaft Lüchow-Dannenberg.

Darüber hinaus gehört die Orgelnacht an der Stein-Orgel in Trebel seit ihrer Restaurierung durch OBM Jürgen Ahrend 2000/2001 zu den besonderen Anziehungspunkten des Orgelwochenendes: ein mehrteiliges, vierstündiges Orgelkonzert mit Orgelführung wird zu einem nachhaltigen musikalischen Gesamtkunstwerk verknüpft.

Die sonntägliche Orgelreise verbindet vier stilistisch kontrastierende Orgeln in der St-Martin-Kirche zu Breselenz, in der Gutskapelle Breese im Bruche, in der Christinen-Kirche zu Krummasel und in der St.-Marien-Kirche zu Plate – mit interessanten Klangvergleichen in eindrucksvollen Kirchenräumen.

**Kirche zu Lanze, Orgel von Folkert Becker (1877),
rest. 2013 durch Martin ter Haseborg (Orgelbau in
Ostfriesland GmbH & Co KG)
Freitag, 5. Juli, 19.30 Uhr**

Orgelporträt

**Axel Fischer erläutert die
Orgel und präsentiert sie
mit Musik der Romantik**





Kirche in Trebel, Johann-Georg-Stein-Orgel (1777)
Samstag, 6. Juli, 20–24 Uhr, 40-min. Pause mit Führung
durch (!) die Orgel um ca. 22 Uhr

Orgelnacht

Es erklingt ein sommerlich-buntes Programm mit konzertanten Beiträgen an der beispielhaften thüringisch-barocken Orgel; gestaltet u.a. von vier Organistinnen und Organisten zusammen mit Axel Fischer.

Der Eintritt zu allen Veranstaltungen des Orgelwochenendes ist frei.



Orgel St.-Marien-Kirche Breselenz

Sonntag, 7. Juli, 14–18 Uhr

Orgelreise

Orgelreise mit Orgelvorfürungen und -erläuterungen beginnend in der St.-Martin-Kirche zu Breselenz und weiter über Breese im Bruche nach Krummasel und Plate

Leitung der Reise: Axel Fischer, Kreiskantor und
Orgelsachverständiger im Kirchenkreis
Lüchow-Dannenberg

Im Rahmen der sonntäglichen Orgelreise besuchen wir vier Orgeln mit ausgeprägter, kontrastierender Stilistik. Die Instrumente werden erläutert, klanglich vorgestellt und mit passenden Kompositionen zum Klingen gebracht. Ein konzertanter Schlusspunkt der Orgelreise wird an der Renaissance-Orgel in Plate mit modifiziert mitteltoniger Stimmung gesetzt.

Anfangszeiten

14 Uhr: St.-Martin-Kirche Breselenz

15.15 Uhr: Gutskapelle Breese im Bruche

16.30 Uhr: Christus-Kirche Krummasel

17.30 Uhr: St.-Marien-Kirche Plate (Abschlussmusik)

Für sämtliche Veranstaltungen gilt freier Eintritt.



St. Marien-Kirche Plate – Orgel der Gebr. Hillebrand (1980/81) im historischen Gehäuse (16. Jh.)

Orgelhaft



Gutskapelle in Breese im Bruche, Martin-ter-Haseborg-Orgel, siehe S. 6

Christus-Kirche Krummasel
Orgel von Furtwängler & Hammer (1895)

Uelzener Sommerkonzerte

Orgelkonzerte

St.-Marien-Kirche Uelzen
Konzertauswahl/Sommerkonzerte

St.-Marien-Kirche Uelzen, Eule-Orgel (2001)
samstags, Juli und August, 16.45 Uhr, jeweils 60 Min.
mit anschließendem Weinausschank auf dem
historischen Kirchplatz (Eintritt: 10 Euro)

Samstag, 6. Juli, 16.45 Uhr

Konzert für Gesang und Orgel

Gotthold Schwarz (Bariton), Leipzig
Hauke Ramm (Orgel), Stade

Samstag, 20. Juli, 16.45 Uhr

Orgelkonzert

Moritz Schott (Orgel), Hamburg

Samstag, 27. Juli, 16.45 Uhr

Konzert für Flöte und Orgel

Werke des Spätbarocks und des 20. Jahrhunderts

Peter Holtslag (Flöten), Niederlande
Erik Matz (Orgel), Uelzen

Samstag, 17. August, 16.45 Uhr

Faszination Johann Sebastian Bach

Orgelkonzert mit Erik Matz, Uelzen

Samstag, 24. August, 16.45 Uhr

100 Jahre Orgelmusik in Paris

Orgelkonzert Joachim Vogelsänger, Lüneburg

→ www.uelzen-kantorat.wir-e.de/veranstaltungen



Orgel-schätze

April bis Oktober
jeden Mittwoch um 12 Uhr von Ostern bis Erntedank
(Eintritt frei)

Orgelpunkt 12: 20-Minuten-Orgelandacht

20 Minuten lang die Seele baumeln lassen ...

Orgelmusik auf der Eule-Orgel mit kurzem geistlichen Impuls.

Erik Matz, Uelzen und Organisten/-innen aus der Region

Von Ostern bis Erntedank erklingt die große Orgel der St.-Marien-Kirche Uelzen im Rahmen der Reihe der „20-Minuten-Orgel-andacht“. Um einen Eindruck des Klangfarbenreichtums der Orgel zu vermitteln, ist ein Querschnitt durch die Orgelliteratur vom Frühbarock bis in die Gegenwart zu hören. Zu dieser Andachtsform gehören auch ein gemeinsam gesprochener Psalm, ein gesungenes Lied sowie ein kurzes geistliches Wort.

Die große Orgel in der St.-Marien-Kirche wurde in den Jahren 2000/01 durch den Orgelbaubetrieb Hermann Eule aus Bautzen saniert und neu konzipiert. Das Konzept vereint klangliche Vorstellungen der spätbarocken mitteldeutschen Orgel mit Elementen der deutschen Orgelromantik (Schwellwerk). Die Eule-Orgel verfügt heute über 53 Register und ist somit die größte Orgel in der Lüneburger Heide.

Erik Matz ist seit 1995 Kantor und Organist der St.-Marien-Kirche Uelzen sowie Kreiskantor für den Kirchenkreis Uelzen.

Orgelschätze

in der Lüneburger Heide



Martin-ter-Haseborg-Orgel, Breese im Bruche Foto: Graf Grote

Programm- und Orgelinformationen

Kreiskantoren und Orgelrevisoren:

Holger Brandt (holger.brandt@evlka.de)

Axel Fischer (axel.fischer@evlka.de)

Reinhard Gräler (reinhard.graer@evlka.de)

Redaktion: Holger Brandt, Walsrode

Anne Denecke, Almuth Kölsch, Uelzen

Axel Fischer, Bergen/Dumme

Reinhard Gräler, Winsen/Luhe

Gestaltung: Simone Schmidt, Hannover

Fotos (wenn nicht anders angegeben):

Christoph Schönbeck, NOMINE e.V., Lüneburg

© Lüneburgischer Landschaftsverband

Albrecht-Thaer-Straße 101 · 29525 Uelzen

www.lueneburgischer-landschaftsverband.de



Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur